

„Unverständliche Kritik“

Männervereine in Südtirol begrüßen den Gesetzesentwurf der Lega, das **gemeinsame Sorgerecht** bei einer Trennung neu zu regeln. Die Männerinitiative Südtirol, „väter aktiv“ und „figli per sempre“ sehen keine Benachteiligung für Mütter und Kinder.



Streitende Eltern: Männervereine unterstützen Gesetzesentwurf

von Eva Maria Gapp

Das gemeinsame Sorgerecht soll nach einer Trennung neu geregelt werden. Dieses Vorhaben unterstützt die Männerinitiative Südtirol, „väter aktiv“ und „figli per sempre“, die eine stärkere Väterrolle, mehr Kinderzeit und Erziehungsrechte wünschen.

Ganz im Gegensatz zu SVP-Senatorin Julia Unterberger: Sie kritisierte vergangene Woche in der **Tageszeitung**, dass Frauen und Mütter durch den Gesetzesentwurf benachteiligt werden.

Zur Erinnerung: Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass die Kinder nach einer Trennung in jedem Fall gleichberechtigt bei der Vater und bei der Mutter untergebracht werden müssen – und das mindestens zwölf Tage im Monat bei jedem Elternteil.

„Die Kritik der SVP-Senatorin Julia Unterberger ist gänzlich unbegründet, unverständlich und befremdend“, sagt Franz Gasser, Obmann der Männerinitiative Südtirol. Eine solche gleichberechtigte Elternschaft würde laut der Männerinitiative gleiche soziale und steuerliche Rechte für beide Elternteile bringen. „Es trägt wesentlich zur Entspannung bei und fördert somit eine ausgeglichene Eltern-Kind-Beziehung“, so Gasser. Da-



Franz Gasser



Julia Unterberger

durch würde zugleich auch einer Entfremdung und einer möglichen Wohnsitzverlegung entgegen gewirkt werden. Denn vielen Vätern werde erst nach der Trennung bewusst, wie wenig Zeit ihnen für ihre Vaterrolle geblieben sei, fügen die Vereine „väter aktiv“ und „figli per sempre“ hinzu.

Julia Unterberger kritisierte zudem, dass mit diesem Gesetzesentwurf der Unterhaltsbeitrag für die Kinder nur noch in direkter Form bezahlt werden könne. Dies sei nicht ganz korrekt, wie Michael Bockhorni, Präsident des Vereins „väter aktiv“ betont. Denn bereits jetzt würde es diese Möglichkeit geben.

Laut Männerinitiative soll beim direkten Unterhalt der Kinder durch beide Elternteile die bislang einseitige finanzielle Belastung des Vaters beseitigt werden. Dadurch würden die Kosten in gerechter Weise im Verhältnis zur Kinderzeit von den beiden Elternteilen direkt übernommen.

Laut dem Gesetzesentwurf soll es auch keine Zuweisung der ehelichen Wohnung mehr geben. Das heißt, in der ehelichen Wohnung soll nur mehr der Eigentümer verbleiben. Laut der Männerinitiative sei dieses Vorhaben begrüßenswert. Denn der Schutz der Eigentumswohnung sei aus ihrer Sicht berechtigt.

„Bisher war es so, dass bei einer Trennung zu 95 Prozent die Mutter

ben der Vater veranlassen könnte, dass die Mutter mit den Kindern die Wohnung verlässt.

Eine verpflichtende Mediation vor der Elterntrennung, wie sie die Lega in ihrem Gesetzesentwurf vorsieht, wird von allen drei Vereinen – der Männerinitiative Südtirol, „väter aktiv“ und „figli per

„Die Kritik der SVP-Senatorin Julia Unterberger ist gänzlich unbegründet, unverständlich und befremdend.“

Franz Gasser

sempre“ - begrüßt. Dadurch sei es möglich, ausgerichtete Lösungen zu suchen und lange, belastende Scheidungsprozesse und Kosten zu vermeiden, unter denen nur die Kinder leiden würden. Insgesamt sei es durch diesen Gesetzesentwurf möglich, bisherige Privilegien der Frauen zu beseitigen.

Mit dir gemeinsam. Jeden Tag.

112

ALTO ADIGE
TRENTO SÜDTIROL

PROVINCIA AUTONOMA
DEL SÜDTIROL

PROVINCIA AUTONOMA
DE SÜDTIROL